

Verwaltungsaustausch ausbauen: OB Leibe unterzeichnet Absichtserklärung bei Besuch in der Partnerstadt Weimar am Tag der deutschen Einheit.

Seite 3



Viele neue Chancen für Viertklässler: Diesterweg-Stipendium mit elf Kindern gestartet.

Seite 6

Trierer Unfallkommission zieht Bilanz für das Jahr 2019: Eindeutiger Schwerpunkt am Moselufer an der östlichen Auffahrt zur Römerbücke mit 72 Kollisionen.

Seite 7



MIT AMTLICHEM BEKANNTMACHUNGSTEIL

Grünes Licht für den Weihnachtsmarkt

Ordnungsdezernent Thomas Schmitt gab am Montag grünes Licht für den 41. Trierer Weihnachtsmarkt. Ein neues und flexibles Konzept sorgt dafür, dass der Markt vom 20. November bis zum 22. Dezember stattfinden kann.

Infos auf Seite 3/jop

Kinder- und Familientage

Coronabedingt sind große Kirmesveranstaltungen nach wie vor untersagt. Deshalb findet auch die klassische Allerheiligenmesse nicht in gewohnter Form statt. Die Stadt Trier ermöglicht aber Fahrgeschäfte und Buden verteilt über die Innenstadt, wie es die entsprechende Landesverordnung vorsieht. Die Allerheiligenmesse findet daher vom 24. Oktober bis 8. November vor allem mit Familienangeboten statt. Fahrgeschäfte und Essensstände sind am Kornmarkt, an der Commerzbank, auf dem Hauptmarkt und in der Simeonstraße zu finden. Ordnungsdezernent Thomas Schmitt: „Damit stützen wir erneut eine Branche, die es in diesen Zeiten schwer hat, und sorgen für Abwechslung und eine Attraktivitätssteigerung beim Besuch der Innenstadt.“ red

Doppelsitzung

Die erste von zwei Sitzungen des Stadtrats am Dienstag, 6. Oktober, beginnt um 17 Uhr im Rathaussaal. Es geht unter anderem um die neue Hauptfeuerwache sowie Anträge zum Exhaus und zur Aufnahme von Flüchtlingen aus dem Lager Moria. Die zweite Sitzung, die gegen 20 Uhr beginnt, ist die Fortsetzung vom 22. September. Themen sind unter anderem der geförderte Wohnungsbau und der Kinder- und Jugendförderplan. Erneut gibt es nur sehr wenige Besucherplätze wegen der Corona-Auflagen. Die Sitzungen werden wieder im OK 54 übertragen. red

Eingeschränkter Service

Im Amt für Soziales und Wohnen sind am 6./7. Oktober die Bereiche Asyl/Krankenhilfe, Grundsicherung und Hilfe zur Pflege wegen einer Fortbildung nicht erreichbar. red

Zahl der Woche

74

Minuten sind die Einwohnerinnen und Einwohner von Trier im Schnitt jeden Tag unterwegs. Das ergab die Mobilitätsbefragung der TU Dresden. Nicht ermittelt wurde der Anteil, der im Stau verbracht wird. (Seite 4)

Viele Trierer steigen um aufs Rad

Ergebnisse der Mobilitätsbefragung zeigen höheren Anteil der klimafreundlichen Verkehrsmittel

Umwelt- und klimafreundliche Verkehrsmittel sollen gestärkt werden – das ist Konsens in der Trierer Kommunalpolitik. Die Ergebnisse der Haushaltsbefragung von 2018, die jetzt vorgestellt wurden, zeigen in die richtige Richtung: Der Anteil von Fahrrad & Co. liegt jetzt bei 50 Prozent. Damit ist das Ziel des Mobilitätskonzepts aber noch nicht erfüllt.

Von Ralph Kießling

55 Prozent für den Umweltverbund (Fußgänger, Fahrrad, Bus und Bahn) und 45 Prozent für den sogenannten motorisierten Individualverkehr (MIV), also im wesentlichen Privat-Pkws: Dieser „Modal Split“, so der Fachbegriff, soll in Trier bis 2025 erreicht werden. Zuletzt wurden die Zahlen 2005 ermittelt. Im Vergleich zeigt sich vor allem beim Fahrradverkehr eine dynamische Entwicklung: Inzwischen werden 14 Prozent aller Wege mit dem Rad zurückgelegt, 2005 lag der Anteil bei neun Prozent. „Das ist eine Wahnsinnssteigerung. Durch Corona dürften sich die Zahlen noch weiter verbessert haben, weil öffentliche Verkehrsmittel zunächst gemieden wurden. Den Zielwert von 15 Prozent werden wir bis 2025 sicher übertreffen, wenn wir dranbleiben“, betont Verkehrsdezernent Andreas Ludwig.

Bei Strecken über einem und unter drei Kilometern liegt der Fahrradanteil sogar bei 27 Prozent. Dabei dürfte auch der Boom bei den Elektrofahrrädern eine Rolle spielen: 2018 verfügten schon sechs Prozent der Bevölkerung über ein Pedelec oder E-Bike.

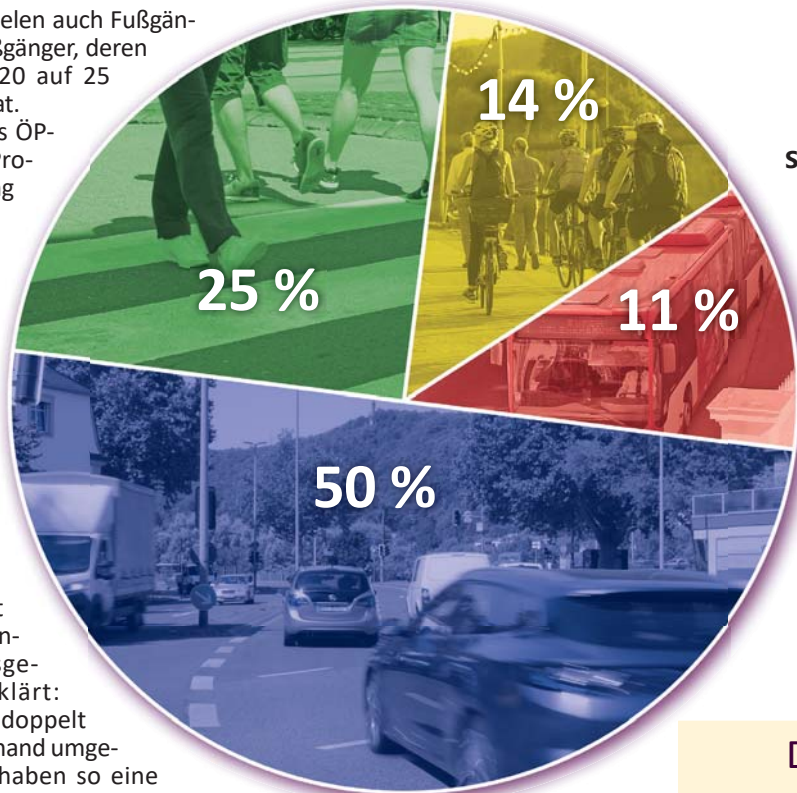
Die Ergebnisse der Befragung zeigen, dass Umweltverbund und MIV in Trier derzeit gleichauf liegen. Betrachtet man nur den Binnenverkehr im Stadtgebiet, steigt der Anteil des Umweltverbunds auf 57 Prozent. Eine

wichtige Rolle spielen auch Fußgängerinnen und Fußgänger, deren Anteil sich von 20 auf 25 Prozent erhöht hat.

Der Beitrag des ÖPNV liegt bei 11 Prozent, ein Rückgang um fünf Prozentpunkte seit 2005. Allerdings lassen sich die Zahlen für Bus und Bahn nicht ohne weiteres vergleichen. Dr. Rico Wittwer von der Technischen Universität Dresden, dessen Institut die Befragung konzipiert und ausgewertet hat, erklärt: „2005 wurde es doppelt gezählt, wenn jemand umgestiegen ist. Wir haben so eine Fahrt nur als einen Weg in die Statistik aufgenommen. Außerdem haben wir auch das Verkehrsverhalten von Kleinkindern unter sechs erfasst, die meist zu Fuß unterwegs sind oder im Auto mitgenommen werden – dadurch sinkt insgesamt der ÖPNV-Anteil.“ Rechnet man diese Faktoren heraus, dann ist die ÖPNV-Nutzung bei den Triererinnen und Trierern seit 2005 wahrscheinlich stabil geblieben.

Weniger Autos pro Haushalt

Der Autoanteil an der Mobilität in Trier ging von 55 auf 50 Prozent zurück. Es gibt somit einen langsamen Trend „weg vom Auto“, der sich auch an anderen Zahlen ablesen lässt: 2005 gab es noch 1,17 Kfz pro Haushalt, jetzt nur noch 1,08.



Stück für Stück. Die Grafik verdeutlicht den Modal Split, wie er sich aus der Verkehrsbefragung ergibt. Demnach sind die Triererinnen und Trierer im Alltag zu 50 Prozent klimafreundlich unterwegs: zu Fuß, mit dem Rad oder als Fahrgäste im ÖPNV. Grafik: Presseamt/nok

Die Studie

- Schon zu DDR-Zeiten führte die TU Dresden alle fünf Jahre eine Erhebung zur Mobilität in Städten durch. Mittlerweile nehmen daran 120 Städte im gesamten Bundesgebiet teil. Trier war 2018 erstmals dabei und will die Zusammenarbeit 2023, am besten mit Einbindung des Landkreises, fortsetzen.
- Aus einer repräsentativen Bevölkerungsstichprobe nahmen in Trier 2022 Personen aus 900 Haushalten telefonisch und online an der Befragung teil. Im Mittelpunkt standen die zurückgelegten Wege (Ziel, Länge, Zweck, Verkehrsmittel) an einem Stichtag.
- Nicht erfasst wurden Einpendler, Touristen und der Durchgangsverkehr. kig

Jury trifft Vorauswahl aus 360 Sprüchen

Triererinnen und Trierer können über den Spruch zum Fanlogo abstimmen

Seit Mitte September hat die Stadt Trier ein neues Corporate Design und damit verbunden auch ein neues Stadtlogo. Erstmals gibt es jetzt ein Fanlogo, das von allen Bürgerinnen und Bürgern oder auch von Vereinen verwendet werden kann, um ihre Verbundenheit zu Trier auszudrücken.

Insgesamt 360 Sprüche von über 200 Einsendenden gingen bei der Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) ein. Die Sprüche konnten per vorgefertigter Motiv-Postkarte, E-Mail oder über die Internetseite www.trier-erleben.de eingereicht werden. Die Jury, bestehend aus Norbert Käthler (Geschäftsführer der TTM), Weinkönigin Leonie Zeimet, Michael Maxheim (Vorsitzender Sportkreis Trier), Helmut Leiendecker (Mundart-Experte und Sänger), Michael Schmitz (Leiter des Amts für

Presse und Kommunikation), Oberbürgermeister Wolfram Leibe, Andreas Peters (ATK-Präsident) und Theresia Sanktjohanser (Präsidentin des Handelsverbandes Region Trier, v. l.), wählte aus allen Einsendungen ihre vier Favoriten. Es gab eine große Bandbreite von „Trier tra trullala“ bis „Herzlichkeit seit Römerzeit“, was die Wahl sehr schwierig machte, denn der Spruch soll möglichst viele Triererinnen und Trierer ansprechen, zum Logo passen und zugleich einprägsam sein.

Helmut Leiendecker stellte erfreut fest, dass es unter den Einsendungen viel Mundart zu lesen gab. Das zeigt sich auch in der Auswahl der Sprüche. Zur Wahl stehen: „Unser Herz schlägt Trier“, „Trier – Einfach quant“, „Mein Herz pochtA!“ und „Doa semmer doahämm!“. Die vier Sprüche erhalten

jeweils einen Gewinn, zusätzlich werden unter allen Einsendungen 16 Preise verlost. Die Abstimmung läuft seit Freitag unter www.trier-erleben.de/

fanlogo bis 16. Oktober. Das Fanlogo steht dann Ende Oktober mit und ohne Spruch zum Download für die private Nutzung bereit. jop



Die Jury. Sichtlich zufrieden zeigt sich das Gremium nach der Auswahl der vier möglichen Sprüche zum neuen Fanlogo. Foto: Presseamt/jop

Meinung der Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

B 90/Die Grünen-Fraktion
Tel. 0651/718-4080 od. 48834
E-Mail: gruene.im.rat@trier.de

Die Linke-Fraktion
Tel. 0651/718-4020
E-Mail: linke.im.rat@trier.de

CDU-Fraktion
Tel. 0651/718-4050, 48272
E-Mail: cdu.im.rat@trier.de

AfD-Fraktion
Tel. 0651/718-4040
E-Mail: afd.im.rat@trier.de

SPD-Fraktion
Tel. 0651/718-4060, 42276
E-Mail: spd.im.rat@trier.de

FDP-Fraktion
Tel. 0651/718-4090
E-Mail: fdp.im.rat@trier.de

UBT-Fraktion
Tel. 0651/718-4070, 47396
E-Mail: ubt.im.rat@trier.de

Gastronomie konkret unterstützen

CDU Die Corona-Pandemie und damit verbundene Einschränkungen haben nach wie vor einen großen Einfluss auf das wirtschaftliche Leben – auch hier bei uns vor Ort in Trier. Als besonders gebeutelte Branche hat vor allem die Gastronomie unter den Maßnahmen zu leiden. Nicht wenige Arbeitsplätze und Existenzen stehen auf dem Spiel. Hatte nach Monaten der totalen Umsatzausfälle das hochsommerliche Wetter vielen Unternehmen mit Außengastronomie wieder leichten Rückenwind verliehen, so stehen vielen Gastwirten im Hinblick auf den bevorstehenden Winter bereits die Sorgenfalten auf der Stirn: Der Wegfall der Außenflächen und notwendige Abstandsregeln im Innenraum lassen erneut enorme Umsatzeinbußen bei unvermindert weiterlaufenden Kosten erwarten. Insofern unterstützen wir ausdrücklich die Initiative von Ordnungsdezernent Thomas Schmitt, eine Ausnahmeregelung

für diesen Winter zu treffen, die es den Gastronomen erlaubt, auf ihren aktuell erweiterten Außenflächen bis zum 31. März 2021 Zelte und Planen zum Schutz vor Kälte anzubringen sowie mobile Heizsysteme zu nutzen.

Somit wird es den Wirten ermöglicht, über die kalten Wintermonate bei Einhaltung aller Abstandsregeln zusätzlich Gäste zu bewirten und damit dringend notwendige Einnahmen zu erzielen. Im Mai hatte der Stadtrat auf Initiative der CDU-Fraktion neben vielen anderen Hilfsmaßnahmen beschlossen, die städtischen Sondernutzungsgebühren für die Außengastronomie für dieses Jahr zu erlassen. Insofern begrüßen wir natürlich den Vorschlag, dies bis März auszuweiten. Dies ist eine weitere Möglichkeit, wie wir hier vor Ort den Unternehmen und damit auch den vielen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern konkret unter die Arme greifen können.

Jörg Reifenberg, CDU-Stadtratsfraktion

Digitale Bildung – Hilfe für Familien

Mit dem Lockdown im März wurden die Lücken im Bereich der digitalen Bildung offensichtlich. Obwohl die digitale Richtlinie seit dem Schuljahr 2019/20 umgesetzt werden muss, geht die Ausstattung der Schulen nur schleppend voran. Aber auch vielen Eltern fehlten die notwendigen Endgeräte zuhause.

Wir begrüßen die Initiative des Bundes, den Ländern finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, um durch das Sofortausstattungsprogramm Schüler*innen mit Endgeräten zu unterstützen. Die Stadt Trier erhält hier rund 737.000 Euro. Nach einem festgesetzten Kriterienkatalog und ihrer pädagogischen Einschätzung entscheiden die Schulen, welche Kinder und Jugendliche

Endgeräte leihweise für das Homeschooling erhalten.

In einem zweiten Förderprogramm des Landes werden weitere Geräte zur Verfügung gestellt, nämlich pro vier angeforderter Geräte ein zusätzliches. Bezeichnend ist, dass 33,8 Prozent der Geräte von Grundschulen und 41,5 Prozent von Realschulen plus angefordert wurden.

Alle demokratischen Parteien begrüßten in der vergangenen Stadtratsitzung diese Förderprogramme. Die AfD lehnte die Vorlage mit einer haarsträubenden Argumentation gegen digitales Lernen in der Grundschule ab. Mit dieser Ablehnung verweigerte sie jedoch auch den Realschulen plus, den Gymnasien und den Berufsbildenden Schulen die erforderliche und dringend notwendige Unterstützung.

Carola Siemon, schulpolitische Sprecherin



Carola Siemon

Kreativ und flexibel durch die Krise

Deutschland und auch Trier befindet sich in einer der schwersten wirtschaftlichen Krisen, die wir bisher erlebt haben. Besonders betroffen sind Einzelhandel und Gastronomie, auch in der einzigartigen Trierer Innenstadt. Was die City jetzt braucht:

■ Einen echten City-Manager: Jemanden, der als Schnittstelle zwischen den Interessen der Händler und Gastronomen, den Touristen, der Verwaltung und den Bürgerinnen und Bürgern agiert und Themen wie die strategische Gewerbeentwicklung oder auch die Gestaltung der Innenstadt im Blick hat. Kurz gesagt einen Kümmerer für die City.

■ Einkaufen auch am Sonntag: Amazon hat 24 Stunden am Tag geöffnet und in Luxemburg kann man auch sonntags physisch einkaufen. Wir sollten dafür sorgen, dass Waffengleichheit herrscht und es in die Hände der Einzelhändler geben, wann sie ihren Laden

öffnen und wann nicht. Zumindest aber sollte es die Möglichkeit geben, die ausgefallenen verkaufsoffenen Sonntage nachzuholen.

■ Mehr Flexibilität für die Gastronomie: Die Gastronomen sollten die Chance bekommen, mit kreativen Lösungen den schwierigen Wintermonaten zu begegnen. Beispielsweise könnte über das Aufstellen von Zelten im Außenbereich die nutzbare Fläche auch in der kalten Jahreszeit vergrößert werden. Wir sind froh, dass die Stadtverwaltung hier bereits eine entsprechende Vorlage auf den Weg gebracht hat.

■ Kreative Konzepte für die Weihnachtszeit: Lassen wir uns von dem Virus nicht diese besondere Zeit im Jahr zerstören. Wir sollten gemeinsam mit Händlern und Gastronomen an Ideen arbeiten, wie wir die Vorweihnachtszeit trotz Coronaregeln in der Innenstadt so gestalten können, dass die Menschen Weihnachtsstimmung erleben können.

Tobias Schneider, Fraktionsvorsitzender

Mehr Schutzräume für Frauen



Bei der letzten Stadtratsitzung am 22. September haben wir als Fraktion Bündnis 90/Die Grünen einen Ergänzungsantrag zur Vorlage „Quote geförderter Wohnraum und Barrierefreiheit“ eingebracht. Ziel unseres Ergänzungsantrags ist es, dass die Stadt Belegungsrechte für mehrere Wohnungen erwirbt, die ausschließlich Frauen vorbehalten sind, denen bei einem Auszug aus dem Frauenhaus Obdachlosigkeit drohen würde.

Bei der Expertinnenanhörung zur Istanbul-Konvention hat sich gezeigt, dass es für Frauen äußerst schwer ist, eine bezahlbare Mietwohnung nach der Zeit im Frauenhaus zu finden. Dies führt häufig dazu, dass die betroffenen Frauen länger als nötig im Frauenhaus bleiben. In der Vergangenheit hat dies in manchen Fällen dazu geführt, dass Betroffene abgewiesen werden mussten, da nicht ausreichend Plätze vorhanden waren. Der Erwerb von Mietwoh-

nungen kann daher ein geeignetes und erforderliches Mittel sein, um die nötige Fluktuation im Frauenhaus wiederherzustellen. Die Frauen müssen hierbei unterstützt werden, da der Umzug in eine eigene Wohnung in den meisten Fällen von Betroffenen von häuslicher Gewalt ein äußerst wichtiger Schritt ist, um den Einstieg in einen selbstbestimmten Alltag und die Unabhängigkeit vom gewalttätigen Partner zu erlangen. Weiterhin sollten die Plätze im Frauenhaus für die akuten Notfälle bereitstehen.

Aufgrund der Länge der Sitzung am 22. September wird die entsprechende Vorlage und unser damit verbundener Ergänzungsantrag voraussichtlich am 6. Oktober in der nächsten Stadtratsitzung diskutiert. Wir sind zuversichtlich, dass sich die anderen demokratischen Fraktionen unserem Antrag anschließen werden und somit ein weiterer wichtiger Schritt für den Schutz von Betroffenen von häuslicher Gewalt getan wird.

Caroline Würtz

Neue Gewerbeflächen



Letzte Woche besuchte unsere Fraktion das Gelände der ehemaligen General-von-Seidel-Kaserne (Foto unten: UBT) und ließ sich von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der städtischen Wirtschaftsförderung den Umfang des Erschließungsprojekts zeigen. Das ist eine tolle Maßnahme und eine Chance für die umliegenden Stadtteile sowie die Stadt Trier. Leider muss ein Großteil der Gebäude abgerissen werden,

weil sie marode sind oder belastete Materialien haben, so unter anderem die große Mensa und die Sporthalle.

Unserer Ansicht nach sollte ein Teil der Flächen etwas kleiner geplant werden, da man so auch kleineren und mittleren Dienstleistern und Handwerksbetrieben, die nicht den Bedarf von 1000m² und mehr haben, die Chance gibt, ein neues Zuhause auf städtischem Gebiet zu finden. So könnte gegebenenfalls die Investitions-



summe reduziert werden und etwas mehr vom Bestand erhalten bleiben.

Alles in allem aber ein tolles Projekt, das unserer Stadt dringend benötigte Gewerbeflächen und damit einhergehende Gewerbesteuererinnahmen bringen wird: „Blühende Landschaften“ für den Trierer Westen.

UBT-Stadtratsfraktion

Zerschlagung verhindern!



Wir fordern eine Generalsanierung des Exhauses statt fauler Kompromisse in der nächsten Stadtratsitzung am 6. Oktober. **Linksfraktion**

Foto: Linke

Hilfe vor Ort statt falscher Anreize



Mit einem gemeinsamen Antrag „Moria-Evakuierung“ wollen Grüne, CDU, SPD, Linke, FDP und UBT in der heutigen Ratsitzung die Bereitschaft der Stadt Trier erklären, 100 Personen aus dem Lager Moria auf der Insel Lesbos aufzunehmen. Wir können diesem auf den ersten Blick vielleicht verständlichen Wunsch aus mehreren Gründen nicht folgen.

Es ist nicht Aufgabe der Länder und schon gar nicht der Kommunen, Migrations- und Asylpolitik zu betreiben. Die Entscheidungshoheit über die Aufnahme von Asylbewerbern liegt alleine beim Bund. Wer das ignoriert und glaubt, in Trier große Politik machen zu können, der untergräbt die föderale Ordnung unseres Staates.

Hinzu kommt, dass es angesichts der katastrophalen Finanzlage der Stadt völlig unverantwortlich wäre, den Haushalt dafür mit fast 2,5 Millionen Euro zusätzlich zu belasten. Natürlich ist es wichtig, den Menschen in Moria zu helfen.

Aber das kann auch auf anderem Wege geschehen, als sie nach Trier, Deutschland oder Europa zu holen. Die Forderung nach einer Bekämpfung von Fluchtursachen und wirksamer Hilfe vor Ort hat die AfD auf allen politischen Ebenen stets unterstützt. Dass das THW sich auf Lesbos engagiert und Deutschland die Kosten der notwendigen humanitären Maßnahmen mitträgt, halten wir daher ausdrücklich für richtig.

Dem erpresserischen Versuch, durch Brandstiftung die Einreise nach Europa zu erzwingen, kann dagegen keinesfalls nachgegeben werden. Das wäre nicht nur moralisch fragwürdig, sondern würde ungeahnte Folgen nach sich ziehen und ist daher Konsens unter fast allen europäischen Staaten. Die Ereignisse des Jahres 2015, als die freiwillige Aufnahme von wenigen Zehntausenden letztlich zu einer millionenfachen illegalen und weitgehend unkontrollierten Einwanderung geführt hat, dürfen sich nie mehr wiederholen.

AfD-Fraktion

Partnerstädte setzen auf weitere Kooperation

OB Leibe in Weimar zum Tag der Deutschen Einheit

Der Tag der Deutschen Einheit mit dem 30-jährigen Jubiläum der Wiedervereinigung bot viele Gelegenheiten zur Freude und für dankbare Rückblicke. OB Wolfram Leibe und sein seit Juli 2018 amtierender Weimarer Kollege Peter Kleine richteten bei ihrem Kennenlernen in der Klassikerstadt aber auch den Blick in die Zukunft der Partnerschaft.

Von Petra Lohse

Bei dem anderthalbtägigen Besuch von Leibe und seiner vierköpfigen Delegation wurde der gemeinsame Wille zur weiteren Zusammenarbeit bekräftigt und eine Vereinbarung zum Verwaltungsaustausch der Rathäuser bei Nachwuchskräften unterzeichnet. Wenn Corona keinen Strich durch die Rechnung macht, soll von Trierer Seite der Anwärter Jonas Sieren im April 2021 als erster in Weimar zu Gast sein. Mit diesem Projekt setzen das OB-Büro und die Personalverwaltung im Trierer Rathaus ein vor rund drei Jahren begonnenes Programm fort. Vor der Corona-Pause sammelten Anwärterinnen und Anwärter aus Trier



Kennenlernen. Der Weimarer OB Peter Kleine (2. v. l.) und seine Partnerin Silke Vorspohl (l.) im Gespräch mit Amtskollegen Wolfram Leibe und dessen Ehefrau Professor Andrea Sand.

in Metz und Fort Worth schon wertvolle Erfahrungen. Im Gegenzug waren Praktikantinnen aus Texas zu Gast. Wenn es die Pandemie zulässt, sind 2021 dann auch Pula, Gloucester und Weimar als Gastgeber dabei.

Bei Leibes Besuch in Weimar wurde auch eine kulturelle Zusammenarbeit vereinbart: Eine Kunstinstallation mit einem Metallpavillon zum legendären Arbeitszimmer von Bauhausdirektor Walter Gropius soll auch in Trier zu sehen sein. Der genaue Ort steht aber noch nicht fest. Außerdem ist geplant, die historische Ausstellung zum jüdischen Leben in Trier auch in Weimar zu zeigen.

Feierlicher Gottesdienst

OB Leibe, der schon einmal zum Zwiebelmarkt zu Gast in Weimar war, nutzte das Kennenlerngespräch mit Kollege Kleine auch zum Austausch über kommunalpolitische Fragen. Die Corona-Folgen für die städtischen Ets waren ebenso ein Thema wie die Müllentsorgung. Die Delegation besuchte bei bestem Herbstwetter außerdem das historische Museum „Haus der Republik Weimar“ im früheren Bauhaus-Museum und erlebte den feierlichen Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit in der Stadtkirche. Weiterer Höhepunkt war die Verleihung des Weimar-Preises an die Schriftstellerin Dr. Sigrid Damm im Nationaltheater. Die Part-



Ehrung. Ein Höhepunkt am Tag der Deutschen Einheit in der Goethe-Stadt war die Verleihung des Weimar-Preises an die Schriftstellerin Dr. Sigrid Damm (rechts) durch OB Peter Kleine. Die Laudatio hielt Dr. Ulrike Lorenz, Präsidentin der Klassik-Stiftung Weimar. Fotos: Presseamt/Christian Millen



Doppelt historisch. OB Wolfram Leibe (4. v. r.) und Verwaltungsreferentin Nina Womelsdorf (l.) treffen sich mit Vertretern der Weimarer Trier-Gesellschaft vor dem Goethe- und Schiller-Denkmal am Nationaltheater. Dort tagte von Februar bis August 1919 die deutsche Nationalversammlung, um die Verfassung der neuen Republik zu verabschieden.

nerstadt ehrte das literarische Werk der 1940 geborenen Autorin mit den viel gelesenen Biografien zu Personen aus dem Umkreis der Weimarer Klassik. Ihre Bücher „Cornelia Goethe“, „Christiane und Goethe“, „Das Leben des Friedrich Schiller“ oder „Goethes letzte Reise“, aber auch Romane wie „Ich bin nicht Ottilie“ und „Diese Einsamkeit ohne Überfluss“, in denen Damm Lebenserfahrungen in der DDR und in der Zeit danach poetisch bearbeitet, fanden und finden große Beachtung und internationale Anerkennung.

Die Städtepartnerschaft

- Der Vertrag für die Partnerschaft beider Städte wurde noch zu DDR-Zeiten am 5. September 1987 in Trier und am 18. September 1987 in Weimar von den Stadtoberhäuptern Felix Zimmermann und Dr. Gerhard Baumgärtel unterzeichnet. Bis zum Fall der Mauer am 9. November 1989 waren nur „handverlesene“ Bürgerkontakte möglich. Danach vereinbarten die Oberbürgermeister Helmut Schröder und Dr. Volkhardt Germer beiderseitige Aktivitäten auf einer „breiteren und offeneren“ Ebene.
- 1990 wurde die Partnerschaft von einer frei gewählten Bürgerversammlung in Weimar offiziell bestätigt. Am 19. Oktober 1990 folgte die Unterzeichnung einer Erklärung für die Partnerschaft im geeinten Deutschland.
- Um die Pflege der Partnerschaft kümmern sich nicht zuletzt die Trierer Weimar-Gesellschaft und ihr Pendant in der Klassikerstadt.



Besiegelt. OB Peter Kleine (l.) und sein Kollege Wolfram Leibe tauschen die Absichtserklärungen für den Verwaltungsaustausch aus.

Weg frei für den Weihnachtsmarkt

Neues Konzept sieht drei Standorte vor

Die Organisation von großen Veranstaltungen stellt in Corona-Zeiten eine besondere Herausforderung dar. Die Stadtverwaltung hat gemeinsam mit den Betreibern ein Konzept entwickelt, unter welchen Voraussetzungen die Triererinnen und Trierer sowie die Besucherinnen und Besucher der Stadt in diesem Jahr nicht auf den Weihnachtsmarkt in der Innenstadt verzichten müssen. Das Konzept des 41. Trierer Weihnachtsmarktes stellt

ten Ordnungsdezernent Thomas Schmitt und Angela Bruch von der ARGE Trierer Weihnachtsmarkt bei einem Pressegespräch am Montag vor. „Es wird anders als wir es kennen, aber wir freuen uns, dass der Markt dieses Jahr stattfinden kann“, so Schmitt. Der Weihnachtsmarkt wird in diesem Jahr neben dem Hauptmarkt und dem Domfreihof auch auf dem Viehmarkt stattfinden, um die Besuchermenge zu entzerren. Alle drei Stand-

orte sind einzeln abgetrennt. Es gibt zentrale Ein- und Ausgänge, damit die maximalen Besucherkapazitäten eingehalten werden können. Neu ist in diesem Jahr, dass die Stände nur nach innen verkaufen dürfen und nicht mehr auch nach außen. Insgesamt dürfen sich rund 1100 Besucher gleichzeitig an den drei Standorten aufhalten.

Bruch freut sich darauf, dass es bald losgehen wird, auch wenn es weniger Stände gibt: „Wir haben einen guten Weg gefunden zwischen einem attraktiven Markt und der Sicherheit aller Beteiligten.“

Teilweise Maskenpflicht

Ein gastronomisches Angebot wird es auf dem Domfreihof unter den Platanen und auf dem Viehmarkt geben. Diese Bereiche sind wiederum separat, da hier nach der aktuellen Corona-Verordnung die Kontaktdatenerfassung erfolgen muss. Auf den Gastronomie-Flächen gilt außerdem die Maskenpflicht, bis man einen festen Stehplatz hat. Diese Regeln sind analog zu anderen Gastronomiebetrie-

ben. Auf allen anderen Teilen des Weihnachtsmarktes muss keine Maske getragen werden, wenn die Mindestabstände zu den nächsten Personen eingehalten werden können.

Flexibles Konzept

Bedenken, dass der Weihnachtsmarkt wieder abgesagt werden muss, hat der Dezernent nicht: „Wir haben ein flexibles Konzept geschaffen, das man mit Blick auf die 7-Tage-Inzidenz anpassen kann“. So könnte die Personenzahl oder die zulässige Gruppengrößen verkleinert werden, falls die Infektionszahlen steigen würden.

Auf eine Verteilung der Stände in der kompletten Innenstadt hat man bewusst verzichtet. Die getrennten Bereiche eignen sich besser um die Einlasszahlen und die Abstände zu kontrollieren. Schmitt betonte auch, dass die Bereiche keinen „Abschottungscharakter“ haben sollen, sondern trotzdem eine weihnachtliche Stimmung aufkommen soll.

Der 41. Trierer Weihnachtsmarkt startet am 20. November und läuft bis zum 22. Dezember. jop

Nächster Planungsschritt

Die Entwicklung des Quartiers am Grüneberg und des Trierer Nordens schreitet weiter voran. Ein weiterer Baustein zur Verkehrserschließung ist die Vergabe eines Planungsaufrags für den Ausbau des dritten Bauabschnittes der Loebstraße, über den die Vergabekommission jetzt beraten hat. Parallel soll die Dambachstraße überplant und an künftige Voraussetzungen angepasst werden. Diese Projekte sind als Gesamtkonzept in der Entwicklung des Quartiers am Grüneberg zu sehen und dienen der Entlastung des Verteilers in Trier-Nord. Langfristig soll die Neuansbindung des Avelertals eine Entlastung der Trierer Höhenstadteile bringen. red

Zwischenbilanz zur Inklusion

In seiner Sitzung am Mittwoch, 7. Oktober, 17 Uhr, Großer Rathaussaal, beschäftigt sich der Sozial-Dezernatsausschuss unter anderem mit der Zwischenbilanz zum städtischen Aktionsplan Inklusion. Weiteres Thema ist die ehrenamtliche Flüchtlingsbegleitung. red



Weihnachtstrubel. So eng werden die Verkaufsstände in diesem Jahr nicht beieinander stehen. Foto: Trierer Weihnachtsmarkt

BLITZER AKTUELL

In folgenden Straßen muss in den nächsten Tagen mit Kontrollen durch die kommunale Geschwindigkeitsüberwachung gerechnet werden:

- **Mittwoch, 7. Oktober:** Mariahof, Am Mariahof.
- **Donnerstag, 8. Oktober:** Ruwer/Eitelsbach, Auf Schwarzfeld.
- **Freitag, 9. Oktober:** Olewig, St. Anna-Straße.
- **Samstag, 10. Oktober:** Trier-Süd, Pacelliufer.
- **Montag, 12. Oktober:** Trier-West/Pallien, Bitburger Straße.
- **Dienstag, 13. Oktober:** Tarforst, Am Trimmelter Hof.

Ausstellung mit Walzwerk-Entwürfen

In der Kürzener Orangerie sind in einer Ausstellung von 8. bis 10. Oktober, jeweils 10 bis 16 Uhr, Entwürfe zur städtebaulichen Weiterentwicklung des ehemaligen Walzwerkgeländes zu sehen. Ziel ist ein qualitativvolles, urbanes Quartier mit vielfältigen Nutzungen. Der in einem mehrstufigen Verfahren ermittelte Siegerentwurf stammt von den Büros MESS Stadtplaner Amann & Groß Part GmbH aus Kaiserslautern.

Erleichterungen für die Grenzregion

Seit 3. Oktober können Menschen aus der Grenzregion nach einer entsprechenden Ankündigung von Ministerpräsidentin Malu Dreyer wieder für 24 Stunden nach Rheinland-Pfalz reisen. OB Wolfram Leibe begrüßt diese Neuregelung: „Ich freue mich sehr über die Entscheidung. Damit wird der besonderen Situation von eng miteinander verflochtenen Grenzräumen wie der Region Trier und Luxemburg Rechnung getragen.“

Die Regelungen seien wichtig für den Alltag der Menschen. Nicht nur deutschen Pendlern ins Großherzogtum werde nun geholfen, sondern auch Luxemburgerinnen und Luxemburgern. OB Leibe: „Wir sind froh, dass wir unseren guten Nachbarn auch weiterhin sagen dürfen: Léif Lëtzebuurger Noperen. Mir heechen lech all häerzlech zu Tréier wellkomm!“

Höhenstadtteile beim ÖPNV vorn

Ein vertiefter Blick auf die Ergebnisse der Verkehrsbefragung

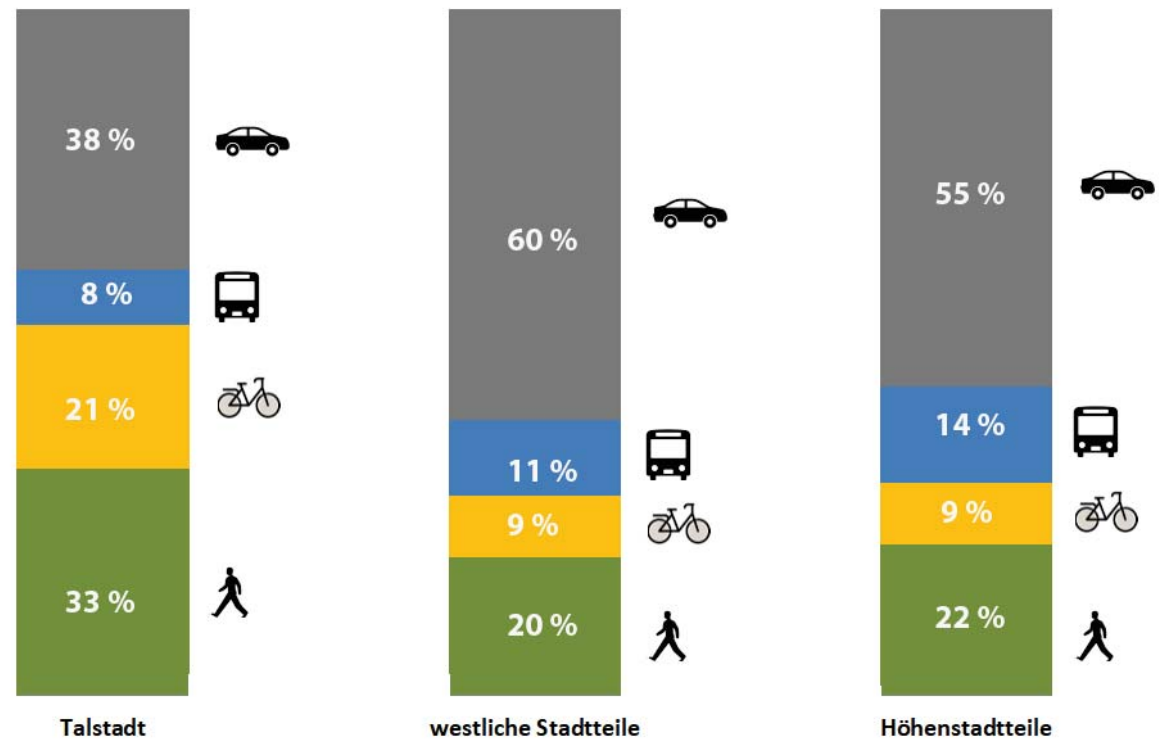
Bei der Wahl des Verkehrsmittels gibt es in Trier große Unterschiede zwischen der Talstadt, den westlichen Stadtteilen und den Höhenstadtteilen. Das zeigt ein vertiefter Blick auf die Ergebnisse der Verkehrsbefragung der TU Dresden, die in der vergangenen Woche vorgestellt wurden.

Von Ralph Kießling

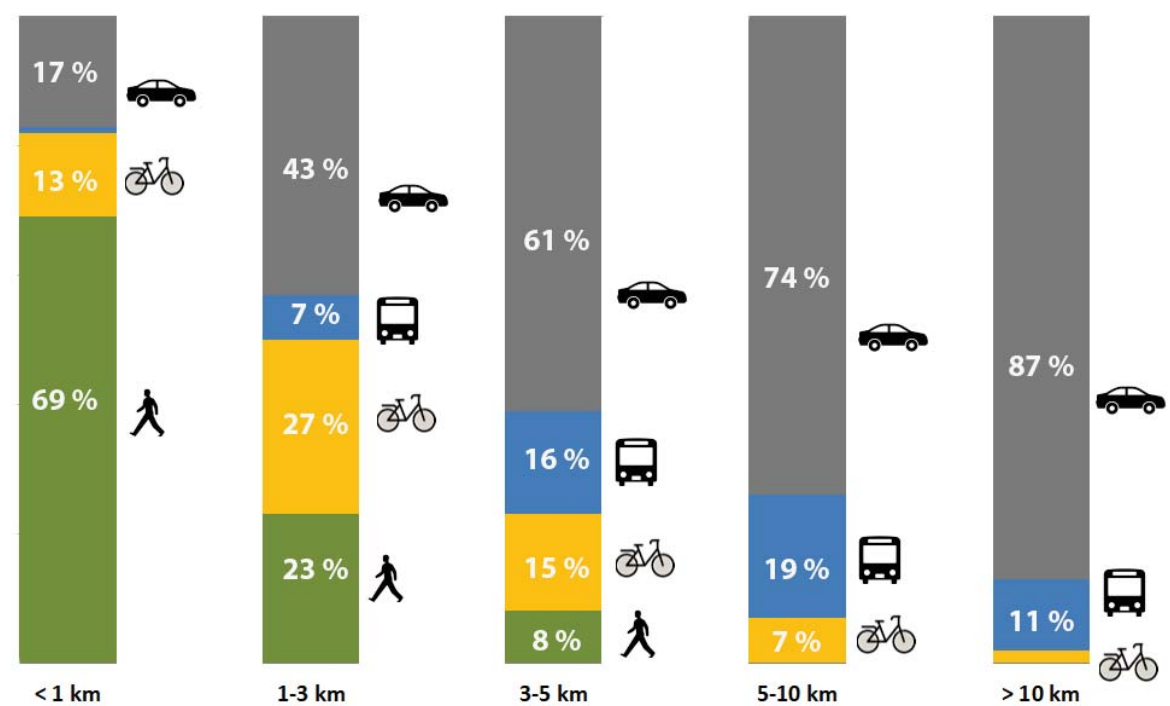
Für die Analyse wurde Trier in drei Teilgebiete aufgeteilt: Die Talstadt mit Trier-Mitte/Gartenfeld, Trier-Süd, Trier-Nord, Alt-Kürenz und Alt-Heiligkreuz, die westlichen Stadtteile Zewen, Euren, Trier-West/Pallien, Biewer, Pfalzel und Ehrang/Quint sowie die Höhenstadtteile Feyen/Weismark, Mariahof, Neu-Heiligkreuz, Olewig, Irsch, Kernscheid, Tarforst, Filsch, Neu-Kürenz und Ruwer/Eitelsbach.

Während in der Talstadt mehr als die Hälfte aller Wege zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückgelegt wird, sind es im Westen und auf der Höhe weniger als ein Drittel. Dass die Fahrradnutzung in den Höhenstadtteilen bei unter zehn Prozent liegt, ist angesichts der steilen Anstiege bei Fahrten aus der Innenstadt wenig überraschend. Gleichzeitig ist hier der Anteil des ÖPNV mit 14 Prozent am höchsten. Die Prozentzahlen für den Autoverkehr variieren von 38 (Talstadt) bis 60 (Westen).

Gefragt wurde auch nach der Verfügbarkeit der verschiedenen Verkehrsmittel. Insgesamt gaben 83 Prozent der befragten Haushalte an, mindestens ein Pkw zu besitzen. 22 Prozent verfügen sogar über zwei oder mehr Autos. Der Anteil der Haushalte mit Auto ist in der Talstadt mit 61 Prozent wesentlich geringer als in den westlichen Stadtteilen mit 95 Prozent. Auf der Höhe sind es 85 Prozent. Der Verbreitungsgrad des Fahrrads ist derzeit im Vergleich zum Pkw noch niedriger: In 69 Prozent aller Haushalte gibt es mindestens ein Velo. Über eine Zeitkarte für Bus und Bahn verfügen im Schnitt drei von zehn Haushalten. In den Höhenstadtteilen sind es 35 Prozent, im Westen 32 Prozent und in der Talstadt nur 26 Prozent.



Unterschiede. Die beiden Grafiken zeigen, dass die Nutzung der verschiedenen Verkehrsmittel je nach Wohnort (oben) und Streckenlänge (unten) sehr stark variiert. Grafiken: PA/kig



Mehr Platz in den Schulbussen

SWT und Stadtverwaltung nutzen Landesangebot für zusätzliche Fahrzeuge

Seit Mitte letzter Woche verstärken morgens und mittags fünf Reisebusse das Schulbusangebot in Trier. Sie gehören dem Reiseunternehmen Kylltal Reisen und wurden über die Bus-Börse des Landes als Schulbusse

an die Stadt Trier vermittelt. Um die Corona-Ansteckungsgefahr in überfüllten Schulbussen zu reduzieren, hatte die Landesregierung Ende August die Börse initiiert und trägt rund 90 Prozent der Kosten. Als Schulträ-

gerin hatte die Stadt in Abstimmung mit dem SWT-Verkehrsbetrieb daraufhin einen Antrag gestellt.

Flexible Regelung

Die fünf Zusatzbusse sind auf den Linien 1, 2, 8, 52 und 58 als Verstärker eingesetzt. Sie fahren direkt hinter regulären Schulbussen her und dürfen nur Schülerinnen und Schüler befördern. SWT-Fahrbetriebsleiter Knut Hofmeister: „Damit erfüllen wir zum einen die Vorgabe des Landesförderprogramms, zum anderen stellen wir sicher, dass die fremden Fahrerinnen und Fahrer die richtige Route nehmen.“ Die genauen Einsatzrouten haben die SWT auf Basis aktueller Fahrgastzählungen empfohlen: „So können wir zumindest auf den am stärksten nachgefragten Fahrten das Platzangebot erhöhen“, so Hofmeister. Die SWT überprüfen weiterhin die Spitzennachfragen in den Fahrzeugen, um mit dem Amt für Schulen und Sport auf Veränderungen reagieren zu können. Infos: www.swt.de.



Verstärkung. In den Bussen weist ein Schild auf das Zusatzangebot hin. Das Angebot ist nur für Schüler bestimmt. Dieser Bus stammt ursprünglich von einer Firma, die von Kylltal-Reisen übernommen wurde. Foto: PA/pe

Keine Ausreden mehr möglich

Jupa-Leitlinie zur Nachhaltigkeit

Das Jugendparlament (Jupa) setzt ein Zeichen für mehr Nachhaltigkeit und beschloss in seiner jüngsten Sitzung einen eigenen verpflichtenden Leitfaden unter dem Motto „Das muss man machen!“. Die Arbeitsgruppe NUT (Nachhaltigkeit, Umwelt und Tierschutz) hatte das Konzept vorbereitet. Für eine lebenswerte Zukunft sind die Jupa-Mitglieder bereit, auf einen nachhaltigen Lebensstil zu achten und diesen vorzuleben. Eine Jugendparlamentarierin erklärt den Entschluss: „Wir wollen nicht nur reden, sondern auch selber machen.“ Es reicht den Jugendlichen aber nicht, die ihnen wichtigen Punkte schriftlich zusammenzufassen. Fünf Punkte sollen in der alltäglichen Arbeit des Gremiums dauerhaft beachtet werden:

- Lebensmittel sollen saisonal und regional sein. Nach Möglichkeit sollten die Produkte bio und vegan / vegetarisch sein.
- Gekaufte Produkte sollen tierversuchsfrei und fair gehandelt sein.
- Verpackungsmaterial soll so gering wie möglich und plastikfrei gehalten werden.

Bei Werbematerialien ist darauf zu achten, dass sie nachhaltig hergestellt sind.

Großkonzerne sind beim Einkauf zu vermeiden und kleinere Firmen zu unterstützen.

Bei einer Nichteinhaltung dieses Leitfadens in der Jupa-Arbeit ist eine Begründung erforderlich. Das Jugendparlament möchte darüber hinaus mit seinem Leitfaden andere Jugendliche für das wichtige Thema Nachhaltigkeit sensibilisieren.

Ein weiteres Projekt in diesem Bereich sind die Pfandringe an Müllbehältern, für die sich das Trierer Jugendparlament weiterhin einsetzt. Die Jupa-Mitglieder Laura Kolb und Louis Schiffhauer waren dazu kürzlich mit einer Präsentation zu Gast im Bauausschuss.

Mit Blick auf die Corona-Krise sowie die Digitalisierung und die Schulen plant der Jupa-Arbeitskreis, der sich eigens zu diesem Schwerpunkt gegründet hat, für den 9. November eine Podiumsdiskussion mit Entscheidungsträgern aus diesem Bereich.

TRIER TAGEBUCH

Vor 40 Jahren (1980)

9. Oktober: Rudolf Stromberg, Intendant des Augsburger Theaters, wird vom Stadtrat zum Intendanten des Theaters Trier ab der Spielzeit 1981/82 gewählt.

13. Oktober: Die Europa-Union aus Trier und die Europa-Bewegung aus Luxemburg tagen gemeinsam in Trier.

Vor 35 Jahren (1985)

13. Oktober: Das Kloster Olewig feiert seinen 100. Geburtstag.

aus: Stadttrierische Chronik

Stadtarchitektur neu entdecken



Einen Spaziergang zu besonderer Stadtarchitektur mit Bettina Leuchtenberg bietet das Stadtmuseum am Dienstag, 6. Oktober, 18 Uhr an. Treffpunkt ist am Eingang des Stadtmuseums. Eine weitere Führung durch die stadtgeschichtliche Dauerausstellung mit Claudine Sauer-Jones beginnt am Samstag, 10. Oktober, 15 Uhr. Anmeldung für beide Veranstaltungen unter der Rufnummer 0651/718-1459. red

Ab Oktober gibt es wieder an vier Sonntagen im Theater inszenierte Konzerte für Kinder ab fünf und deren Familien. Das Philharmonische Orchester und Mitglieder des Schauspielensembles zaubern mit originellen Geschichten und abwechslungsreicher Musik. Jedes Konzert ist ein großes Erlebnis für Ohren und Augen. Das Programm zum Start am Sonntag, 11. Oktober, 11 und 15 Uhr steht unter dem Motto „Urknaul“. Zu erleben sind Meisterwerke französischer Komponisten: Das Orchester spielt das lustige „Divertissement“ von Jacques Ibert sowie die jazzige „Création du monde“ von Darius Milhaud. Karten sind online auf www.theater-trier.de erhältlich sowie an der Theaterkasse. red

Familienkonzerte

Ab Oktober gibt es wieder an vier Sonntagen im Theater inszenierte Konzerte für Kinder ab fünf und deren Familien. Das Philharmonische Orchester und Mitglieder des Schauspielensembles zaubern mit originellen Geschichten und abwechslungsreicher Musik. Jedes Konzert ist ein großes Erlebnis für Ohren und Augen. Das Programm zum Start am Sonntag, 11. Oktober, 11 und 15 Uhr steht unter dem Motto „Urknaul“. Zu erleben sind Meisterwerke französischer Komponisten: Das Orchester spielt das lustige „Divertissement“ von Jacques Ibert sowie die jazzige „Création du monde“ von Darius Milhaud. Karten sind online auf www.theater-trier.de erhältlich sowie an der Theaterkasse. red



Startpunkt. Susanna Schneider (4. v. l.), die das BVGD-Zertifikat erhalten hat, gehört zum Gästeführer-Team. Klassischer Startpunkt der Rundgänge ist das Stadtmodell zum römischen Trier vor der Tourist-Information. Foto: TTM

Intensivere Erlebnisse vor Ort

TTM präsentiert neuen Stadtrundgang / Gästeführer erhalten BVGD-Zertifikat

Die Trier Tourismus und Marketing GmbH (TTM) bietet bis 31. Oktober jeden Samstag die neue, noch in der Pilotphase befindliche „Stadtführung Teil II – von den Kaiserthermen bis zur Römerbrücke“ an. Die Gästeführerinnen und Gästeführer sind auch für solche neuen Formate ausgebildet: Erst kürzlich haben drei von ihnen erfolgreich die BVGD-DIN EN Zertifikatsprüfung absolviert.



Gerade in der aktuellen Corona-Phase hat sich nach Einschätzung von TTM-Geschäftsführer Norbert Käthler gezeigt, „dass viele Menschen auf der Suche nach intensiveren Erlebnissen sind, anders reisen wollen und länger an einem Ort verweilen.“ Daher wurden die Führungen weiterentwickelt. Bei der „Stadtführung Teil II – von den Kaiserthermen bis zur Römerbrücke“ durchlaufen die Gäste anhand mehrerer Stationen die Ge-

schichte des Badewesens der Stadt von den Römern bis heute. Startpunkt der Führung sind die Kaiserthermen, die einen Einblick in die römische Badekultur ermöglichen. Danach geht es entlang der ehemaligen Hauptwasserleitung der Römer und durch den Alleengürtel, der als grüne Lunge der Stadt bekannt ist, weiter zur Synagoge. Anschließend werden die Barbarathermen besichtigt, um die Hypokausten zu bewundern und mehr darüber zu erfahren, wie die großen Bäder in der Antike beheizt wurden.

Der letzte Abschnitt führt zur Mosel. Die Römerbrücke als älteste Brücke Deutschlands darf beim Thema Wasser schließlich nicht fehlen, bevor die Führung mit dem Thema „Baden in der Mosel“ an den Kranen endet. Die „Stadtführung Teil II – von den Kaiserthermen bis zur Römerbrücke“ steht im Oktober noch viermal auf dem Programm, am 10., 17., 24. und 31., jeweils um 14.30 Uhr ab Eingang

Kaiserthermen. Weitere Infos: www.trier-info.de/oeffentliche-fuehrungen-rundfahrten/stadtfuehrung-trier-teil-ii-von-den-kaiserthermen-bis-zur-roemerbruecke.

Umfangreiche Fortbildung

Drei Trierer Gästeführerinnen, die auch für die TTM tätig sind, haben erfolgreich die Qualifizierung des Bundesverbands der Gästeführer in Deutschland e.V. nach europäischem Standard DIN EN 15565 absolviert. Susanna Schneider, Eva Musser und Bettina Heinen erhielten die Urkunden für die erfolgreiche Zertifizierung im Brunnenhof. Das Fortbildungsprogramm umfasste 600 Stunden à 60 Minuten und beinhaltete unter anderem Führungstechniken und Sprechtraining. Das Zertifikat steht für Gästeführungen auf höchstem Niveau und ist in der gesamten EU als Nachweis der Berufsqualifikation gültig. red

Zwei weitere Premieren des Theaters

Monolog „Ein ganz gewöhnlicher Jude“ und Ballett „Winterreise“ ab Mitte Oktober



Mitte September startete das Trierer Theater in die neue Spielzeit 2020/21. Mit „Ein ganz gewöhnlicher Jude“ und „Winterreise“ stehen nun die nächsten beiden Premieren an.

Den Auftakt macht am Samstag, 10. Oktober, 19.30 Uhr, in der Kunstakademie das Einpersonenstück „Ein ganz gewöhnlicher Jude“, ein Monolog einer Abrechnung vom Schweizer Autoren Charles Lewinsky. Der Journalist Emanuel Goldfarb, gespielt von Klaus-Michael Nix, wird gebeten, vor einer Klasse über sein Leben als Jude in Deutschland zu sprechen. Empört über den Gedanken, sich zum „Anschauungsobjekt“ für eine Schulklasse machen zu lassen, will er einen Brief mit einer entschiedenen Absage schreiben. Was als knappe Erklärung gedacht war, wird ein überraschender Dialog zwischen Goldfarb und seinem imaginären Gegenüber und wird zu einer ganz persönlichen Abrechnung mit dem deutsch-jüdischen Verhältnis und auch mit seiner eigenen Lebensgeschichte.

Der Autor setzt sich in dem Stück mit der deutschen Realität auseinander und begegnet Christen, Muslimen, Juden und Atheisten. Am Beispiel „Jude sein in Deutschland“ wird der alltägliche Umgang mit der deutschen Geschichte und der persönliche Kontakt mit Juden und anderen religi-

ösen oder ethnischen Minderheiten hinterfragt und diskutiert. Nach der Premiere ist die Produktion mobil buchbar. Hierfür steht Theaterpädagogin Nina Dudek per Mail (nina.dudek@theater-trier.de) zur Verfügung.



Winterreise. An insgesamt zwölf Terminen wird das Ballett mit Musik von Schubert und Jóhannsson im Großen Haus aufgeführt. Foto: Theater

Am 17. Oktober um 19.30 Uhr feiert das Ballett „Winterreise“, choreografiert und inszeniert von Ballettdirektor Roberto Scafati, im Theater Premiere. „Winterreise“, ein Zyklus von 24 Gedichten, vertont von Franz Schubert, ist eine melancholische Reise in die menschliche Seele. Scafati vermischt Schuberts Musik mit der des isländischen Komponisten Jóhann Jóhannsson.

Träume, Schmerz, Sehnsucht

Dabei entsteht eine hoch interessante Verbindung zweier Musikstile, bei der sich dichte Atmosphären und intimer Liedgesang abwechseln und so eine ganz einzigartige Wirkung entfalten. Jedes Lied ist ein Bild, eine Erinnerung oder ein Gemütszustand eines namenlosen Wanderers, der durch eine winterliche Landschaft streift und seine Seele in der Natur gespiegelt sieht. Die Zuschauerinnen und Zuschauer begleiten ihn durch Träume, Schmerz und Sehnsucht. red

Weitere Termine und Buchung von Tickets im Internet: www.theater-trier.de

Herbstlich Kochen mit Kürbis



Aktuelle Programmtipps der Trierer Volkshochschule:

Kreatives Gestalten:

■ Zeichnen II: Die nächsten Schritte, ab 26. Oktober, montags, 18.30 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Hans-Eiden-Platz, Raum 208.

■ „Ukulele spielend einfach lernen“, Samstag, 31. Oktober, 10 Uhr, Karl-Berg-Musikschule, Raum V 4.

Ernährung/Bewegung/Gesundheit:
■ VB Kurs auf den Fachkundenachweis für Seenotsignalmittel, Donnerstag, 22. Oktober, 19 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 107.

■ Rückenfit-Kurs, ab 26. Oktober, montags, 19.35/20.40 Uhr, Turnhalle Heiligkreuz, Rotbachstraße 21.

■ „Herbstlicher Genuss – Kochen mit Kürbis“, Mittwoch, 28. Oktober, 18 Uhr, Schulküche der Medard-Förderschule.

■ Rückenfit für Senioren, ab 29. Oktober, donnerstags, 9/10.05 Uhr, Saal im Schammattorfzentrum.

■ Hatha-Yoga für Anfänger und Wiedereinsteiger, ab 29. Oktober, donnerstags, 11.10 Uhr, Großer Saal im Schammattorfzentrum.

■ „Resilienz – Schlüssel für mehr Energie und Lebensfreude“, Donnerstag, 29. Oktober, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Domfreihof, Raum 5.

Vorträge/Rundgänge:
■ „Was glauben Sie denn?!“, ab 20. Oktober, dienstags, 19.30 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 107.

■ Virtuelle Ausstellung: „Close Up – Porträts und Selbstporträts“ (Online-Vortrag), Mittwoch, 21. Oktober, 20 bis 22.15 Uhr.

■ „Stadtbildarchäologischer Rundgang: Der alte Weg nach Heiligkreuz“, Donnerstag, 22. Oktober, 18 Uhr, Treffpunkt: Stadtbad.

■ „Stadtgärten – Oasen voller Artenvielfalt“, Veranstaltung vom Gärtnerverein Flora & Stadtraum Trier, Donnerstag, 22. Oktober, 18 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5.

■ Pilzspaziergang, Samstag, 24. Oktober, 10 Uhr, Treffpunkt: Parkplatz Kaiserhammerweiher.

■ VB-Kurs UBI/SRC: UKW-Sprechfunkzeugnis für den Binnenschiffahrtsfunk (UBI), ab 26. Oktober, 19 Uhr, Palais Walderdorff, Raum 5. Kursbuchung: www.vhs-trier.de. red

Innovationspreis: Frist bis 31. Oktober

Noch knapp einen Monat können sich Kulturschaffende und Kreative aller Sparten für den städtischen Innovationspreis bewerben: Am Samstag, 31. Oktober, endet die Bewerbungsphase für die mit 6000 Euro dotierte Auszeichnung. Mit dem Innovationspreis fördert die Stadt die künstlerische Auseinandersetzung mit den Folgen der Pandemie und unterstützt gleichzeitig die lokale freie Kulturszene, die schwer unter Corona leidet, weil zum Beispiel fast alle Auftragsmöglichkeiten wegfielen. Kulturdezernent Thomas Schmitt: „Wir freuen uns auf zahlreiche spannende Bewerbungen.“

Der Innovationspreis wird auf der Basis eines Ideenwettbewerbs vergeben. Mit ihren Konzepten bewerben können sich Einzelkünstlerinnen und -künstler sowie Personengruppen, die ihren Geburts-, Wohn- oder Hauptarbeitsort in Trier oder in einem Umkreis von 50 Kilometern haben und interdisziplinär oder in der Bildenden oder Darstellenden Kunst, in der Musik, Literatur oder im Film arbeiten. Weitere Informationen zum Wettbewerb im Internet (www.trier.de/innovationspreis) oder im städtischen Amt für Kultur, E-Mail: innovationspreis@trier.de. red

Diesterweg-Stipendium weist viele neue Wege

Erste Kinder und ihre Familien in der Förderung

Festliche Stimmung in der Therme am Viehmarkt: In einer Feier erhielten die ersten Viertklässler und ihre Familien die Urkunde zur Teilnahme am zweijährigen Diesterweg-Bildungsstipendium. Sie stammen aus vielen Ländern und haben ganz unterschiedliche Vorgeschichten.

Von Petra Lohse

Vor der Überreichung der Urkunden beschrieben Lehrerinnen der Grundschulen Matthias, Barbara, Pfalzel, Ambrosius, Pallien und Reichertsberg die von ihnen vorgeschlagenen Kinder. Da war von Viertklässlern die Rede, die schon immer schnell gelernt haben, aber auch von Altersgenossen, die erst einige Hürden überwinden mussten. Andere können in ihrer Familie mit Migrationshintergrund schon besser Deutsch als die Eltern und fungieren quasi als Familienübersetzer. Es gibt in der elfköpfigen Gruppe auch Kinder, die immer wieder ein Auge auf die Mitschüler haben. Allen gemeinsam ist das von der Auswahljury zuerkannte Potenzial, den anstehenden Wechsel zur weiterführenden Schule als Chance für ihren weiteren Lebensweg zu nutzen.

An dieser Stelle setzt das Diesterweg-Stipendium an, bei dem die Polytechnische Gesellschaft aus Frankfurt als bundesweiter Organisator in Trier mit dem städtischen Bildungs- und Medienzentrum und der Nikolaus-Koch-Stiftung als Finanzier zusammenarbeitet. Daher begrüßten Gisela von Auer (Polytechnische Gesell-

schaft), Bürgermeisterin Elvira Garbes und Dr. Manfred Bitter (Vorsitzender der Nikolaus-Koch-Stiftung) die jungen Gäste. Sie waren mit Eltern und Geschwistern gekommen und saßen nicht nur aus Corona-Gründen jeweils an einem Familientisch. Diese Sitzordnung zeigt auch die wichtige Rolle der Familie bei dem Konzept des Bildungsstipendiums. Ein langfristiger und vor allem nachhaltiger Erfolg ist nach Einschätzung der Polytechnischen Gesellschaft nur möglich, wenn das direkte Umfeld eingebunden ist. So umfasst die erste Gruppe beim Trierer Diesterweg-Stipendium nicht nur elf Kinder mit zehn verschiedenen kulturellen Wurzeln oder Nationalitäten aus sieben Stadtbezirken, sondern einschließlich der Familienmitglieder insgesamt 39 Personen.

Herbstferien in der Bücherei

Dank der Ansiedlung des Projekts im kommunalen Bildungsmanagement im Bildungs- und Medienzentrum können Koordinatorin Ramona Heeke und ihre Kollegen ein vielfältiges Programm anbieten. Zum Start gibt es ein Herbstferienprogramm in der Stadtbücherei, weitere Elemente sind zwei Akademietage, Schulungen und Exkursionen. Bei dem zweijährigen Programm lernen die Kinder mit und voneinander. Sie werden gemeinsam beim Wechsel auf die weiterführende Schule begleitet und gestärkt. Einige leben erst seit wenigen Jahren in Deutschland, andere sind schon lange in Trier zu Hause. Nicht jedes



Startschuss. Stolz präsentierten neun der elf Viertklässler ihre Urkunde für die Aufnahme ins Diesterweg-Stipendium. Zwei Kinder der Gruppe konnten nicht an der Auftaktfeier in der Viehmarkttherme teilnehmen. Foto: Presseamt/pe

Kind weiß schon, was es beim Diesterweg-Stipendium erleben wird. Aber gemeinsam mit der eigenen Familie Teil von etwas Besonderem zu sein, macht sie stolz. „Was ist denn überhaupt ein Stipendium?“, wollte ein Mädchen bei den Auswahlgesprächen wissen. Nun freut sie sich, dabei zu sein und ist schon sehr gespannt auf die gemeinsamen Aktivitäten. Zudem erhält jedes Kind beim Stipendium einen festen Zuschuss für Bildungsmittel. Eine besondere Würdigung erfuhren die Kinder und ihre Familien bei der Feier durch eine Videogrüßbotschaft von Ministerpräsidentin Malu Dreyer, Schirmherrin für das Stipendium in Trier.

Das Stipendium

- Das Diesterweg-Stipendium wurde 2008 von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft in Frankfurt/Main gegründet und unterstützt Kinder aus vierten Klassen und ihre Familien zwei Jahre lang, um ihnen vor allem den Übergang in eine weiterführende Schule zu erleichtern und ihre Chancen insgesamt zu verbessern.
- Trier eingerechnet sind jetzt insgesamt 13 deutsche Städte Mitglied in diesem Förderverbund. Der Ansatz, auch die Familie mit einzubinden, ist bisher einzigartig in Deutschland. Die Teilnehmer werden von Grundschulen vorgeschlagen.
- Das Diesterweg-Stipendium ist benannt nach dem deutschen Pädagogen und Schulreformer Adolph Diesterweg (1790-1866). Für ihn spielten soziale Aspekte in der Bildung eine zentrale Rolle.
- Weitere Informationen im Internet: www.sptg.de/projekte/unsere-themen/bildung/diesterweg-stipendium.



Die Stadtwerke erneuern bis Frühjahr 2021 Versorgungsleitungen und Hausanschlüsse von der Ehranger Straße, Ecke Knieberg bis zur Bahnunterführung im Mäusheckerweg. Dabei wird das Schulzentrum an das Glasfasernetz angeschlossen. Das Gesamtprojekt ist in sechs Abschnitte unterteilt. Ab 12. Oktober finden Arbeiten im Gehweg der Ehranger Straße zwischen Aldi und Abzweig Schulzentrum statt. Die Fahrbahn wird schmaler, der Verkehr kann aber vorbeifahren. Danach laufen die Arbeiten zum Großteil auf dem Schulgelände. Nach dem Jahreswechsel geht es im Mäusheckerweg bis zur Bahnunterführung weiter. Bei Fragen stehen die SWT unter 0651/717-3600 zur Verfügung.

Vergangene Woche haben die Arbeiten für die Umgestaltung am Trierweilerweg begonnen. Im ersten Bauabschnitt wird die marode, unter Denkmalschutz stehende ehemalige Kasernenmauer im Bereich der Hausnummer 51a instand gesetzt. Diese Arbeiten dauern voraussichtlich acht Wochen. Aus Platzmangel ist die Durchfahrt am Bauort nicht möglich, fußläufig sind die betroffenen Hauseingänge jedoch jederzeit erreichbar. Ab Ende November beginnt der zweite Abschnitt mit der Platzgestaltung im Umfeld der Straße.

Im Zuge des Ausbaus der Straße Zum Pfahlweiher in Feyen/Weismark wird die angrenzende Clara-Viebig-Straße von Am Sandbach kommend vom 9. bis 23. Oktober voll gesperrt. Die Zufahrt zu den Wohnstraßen ist über die Straße „Auf der Weismark“ möglich. Eine Durchfahrt zur Straße Am Sandbach ist nicht möglich. Um Schleichverkehr zu vermeiden, wird die Ein- und Ausfahrt von der Scheffelstraße zum Pfahlweiher ebenfalls gesperrt. Im Anschluss an die Vollsperrung erfolgen noch Restarbeiten. Der Verkehr soll Mitte November wieder fließen. red

Den Unfallursachen auf der Spur

Expertenkommission begutachtet die Kreuzungen, an denen es besonders oft kracht

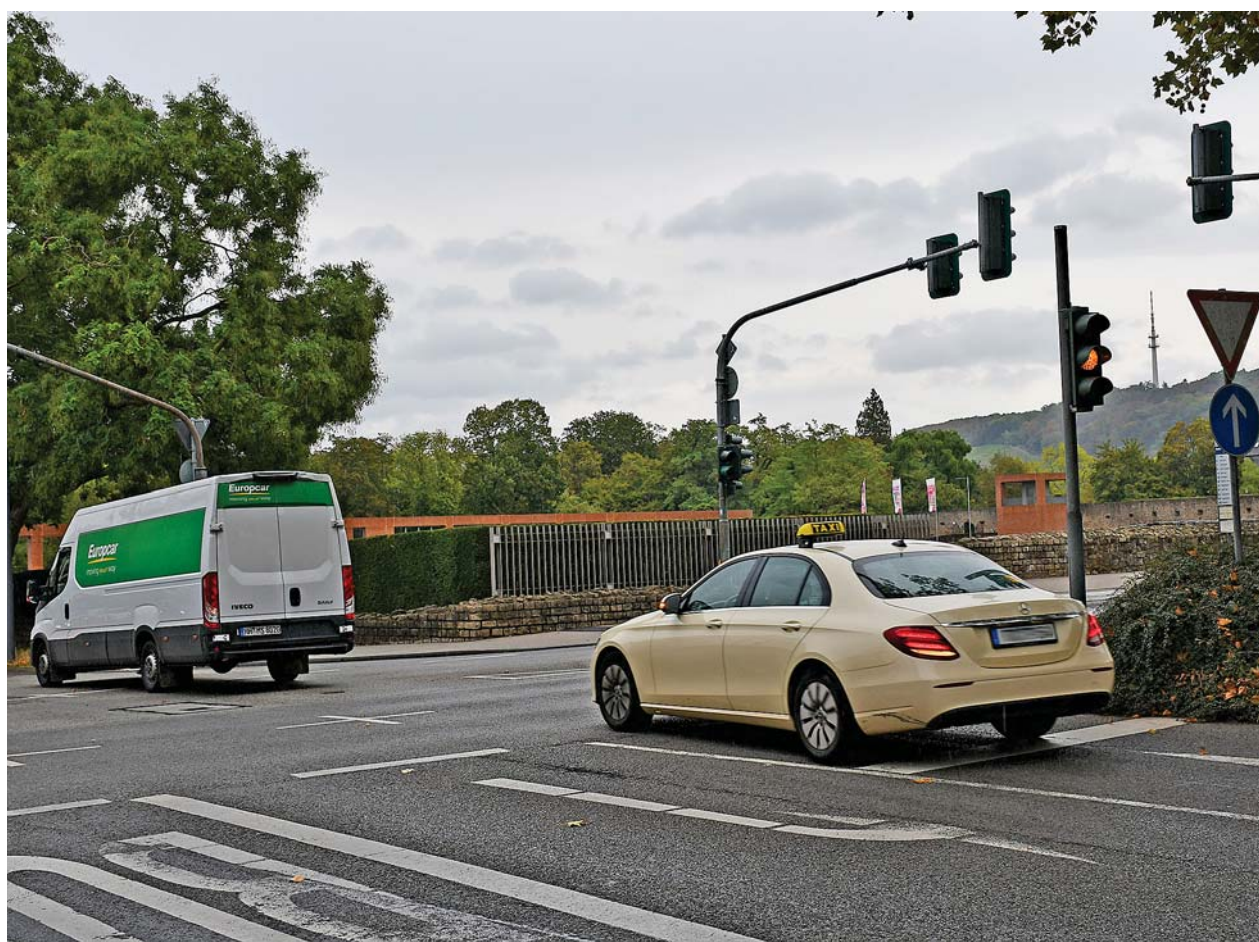
In Trier gab es im letzten Jahr 3888 Verkehrsunfälle, ein leichter Rückgang um 20 im Vergleich mit 2018. Wie jedes Jahr hat die Unfallkommission diejenigen Kreuzungen unter die Lupe genommen, an denen es besonders häufig kracht und Verbesserungen bei der Markierung und Beschilderung beschlossen. Im Blickpunkt stand zum Beispiel die Tankstelle in der Eurener Straße.

Von Ralph Kießling

Autofahrer kollidierten beim Abbiegen zur Tankstelle oder auch bei der Ausfahrt des öfteren mit dem Gegenverkehr. Insgesamt gab es 2019 auf Höhe der Tankstelle 13 Unfälle. Die Unfallkommission schlägt nun vor, dass die Ein- und Ausfahrt nur noch in einer Fahrtrichtung möglich ist. Eine durchgezogene Linie, die die unregelmäßige Zufahrt von der anderen Straßenseite unterbinden soll, und ein Rechtsfahrgebot in Richtung Euren bei der Ausfahrt sollen das wilde Abbiegen unterbinden. Wer nach dem Tanken in Richtung Trier-West/Pallien weiterfahren möchte, hat in unmittelbarer Nähe eine Wendemöglichkeit.

Die Tankstelle Eurener Straße ist eine von zwölf „Unfallhäufungsstellen“, die die Unfallkommission in diesem Jahr begutachtet hat. „Als Unfallhäufungsstelle zählt ein Knotenpunkt dann, wenn innerhalb eines Jahres fünf oder mehr gleichartige Zusammenstöße registriert wurden, also etwa Auffahrunfälle oder Rotlichtverstöße“, erklärt Julia Lichtenberger von der Straßenverkehrsbehörde, die ebenso wie die Polizei, StadtRaum Trier und der Landesbetrieb Mobilität Fachleute in die Kommission entsendet.

Einsam an der Spitze der Trierer Unfallschwerpunkte steht die östliche Auffahrt zur Römerbrücke: Wo Südallee, Barbara-Ufer, Kaiserstraße, Römerbrücke und Bollwerkstraße aufeinandertreffen, wurden letztes Jahr 72 Unfälle registriert. Der Sachschaden



Ausgereizt. Die Grünphase auf dem Verbindungsstück zwischen Südallee und Weberbach ist relativ kurz. Autofahrer, die bei Rot über die Kreuzung fuhren, verursachten hier 2019 eine Reihe von Unfällen. Foto: Presseamt/kg

wird mit insgesamt knapp 180.000 Euro beziffert. Ein weiterer Dauerbrenner mit hohen Unfallzahlen ist die Kreuzung Martinsufer/Ausoniusstraße. 2019 gab es hier 25 Zusammenstöße, immerhin ein Rückgang um fast 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Aus Sicht der Unfallkommission lässt sich mit geänderten Markierungen und Beschilderungen an diesen beiden Unfallschwerpunkten mit hohem Verkehrsaufkommen kaum noch etwas verbessern. Eine Entflechtung oder Verringerung der Verkehrsströme gelingt wohl nur mit der Umsetzung verschiedener Maßnahmen aus dem Mobilitätskonzept.

Neue Unfallschwerpunkte 2019

■ **Südallee/Kaiserstraße/Weberbach** (26 Unfälle): Die kurze Grünphase für die Abbieger Richtung Weberbach führte hier zu vielen Rotlichtverstößen. Deshalb soll die Kreuzung in die regelmäßige städtische Überwachung mit Ampelblitzern, die 2021 anläuft, aufgenommen werden.

■ **Schöndorfer Straße/Franz-Georg-Straße/Wasserweg** (16 Unfälle): Viele Unfälle lassen sich darauf zurückführen, dass es zwei Fahrstreifen für Linksabbieger aus dem Wasserweg Richtung Schöndorfer Straße gibt. Die Unfallkommission verständigte sich darauf, zusätzliche Pfeile für Linksabbieger aufzubringen und die durchgezogene Linie zwischen den Fahrstreifen zu verlängern.

■ **Südallee/Friedrich-Wilhelm-Straße** (10 Unfälle): Als Ursache wurde die Verschwenkung der Fahrspuren identifiziert. Die Markierung soll jetzt ergänzt werden, um die Spurführung zu verdeutlichen.

Neue Pflegekräfte schnell einbinden

Fachtag diskutiert Einsatz ausländischer Mitarbeiter und Corona-Folgen

Ausländische Pflegekräfte schnell in Deutschland einzubinden, ist für viele regionale Einrichtungen ein wichtiges Anliegen. Vor allem vor dem Hintergrund einer älter werdenden Bevölkerung steigt die Nachfrage nach qualifiziertem Personal. Die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie wurden auch hier deutlich: Geschlossene Grenzen hinderten viele Fachkräfte an der Aus- und Einreise. Sie fehlten vor Ort in Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern. Mit dem Fachaustausch

„Ausländische Pflegekräfte – Gewinnung und Anerkennung“ bieten Landkreis und Stadt eine Plattform für lokale Akteure, um solche Schwierigkeiten zu diskutieren und sich über Hilfen zu informieren. In der Debatte über die Corona-Folgen kristallisierten sich die Grenzschießungen und ausgefallene Deutschkurse als Hauptprobleme heraus. Vielen Fachkräften fehlten zu Beginn die nötigen Unterlagen zur Einreise. Auch die Anerkennung wurde erschwert. Ausreichende

Deutschkenntnisse sind eine Voraussetzung für die Bestätigung als Pflegekraft. Durch fehlenden Unterricht mussten viele Fachkräfte ihre Prüfungen und damit den Start in Deutschland verschieben. Unterstützung gibt es an vielen Stellen: Hilfe bei der Gewinnung und Anerkennung ausländischer Pflegekräfte bietet die Deutsche Fachkräfteagentur für Gesundheits- und Pflegeberufe (DeFa). Sie soll Zuwanderungsverfahren für ausländische Pflegekräfte beschleunigen sowie die ethische und soziale Qualität der Anwerbung sichern. Ergänzend stellte Rosemary Buch die Angebote des Netzwerks IQ für Einrichtungen und ausländische Fachkräfte vor. Weitere Anlaufstelle ist der Arbeitgeberservice der Agentur für Arbeit.

Der Fachaustausch „Ausländische Pflegekräfte“ fand zum zweiten Mal statt. Nadja Adams von der Leitstelle Familie der Kreisverwaltung und ihre städtische Kollegin Anna Weber hatten dabei eine Anregung mehrerer regionaler Einrichtungen aufgegriffen. Der Fachtag als Plattform für den Austausch und als Netzwerk lokaler Akteure soll fortgeführt werden. Bei Fragen oder Anregungen stehen Nadja Adams (0651/715-206) und Anna Weber (0651/718-1551) zur Verfügung. red



Begehrte Fachkräfte. Die Corona-Pandemie hat die Engpässe beim Pflegepersonal weiter verschärft. Foto: Pixabay/truthseeker08

Konzepte für Hygiene und Badbetrieb haben geklappt

Bilanz für außergewöhnliche Freibadsaison

Kurz bevor das Bad und die Sauna an den Kaiserthermen am 1. Oktober ihre Pforten wieder geöffnet haben, präsentierte die Stadtverwaltung ihre Bilanz der abgeschlossenen Freibadsaison. Bürgermeisterin und Sportdezernentin Elvira Garbes ist sehr zufrieden: „Wir haben es unter schwierigen Voraussetzungen und hohem Zeit- und Erwartungsdruck geschafft, sowohl das Nord- als auch das Südbad am 20. Juni zu öffnen, nachdem feststand, dass einige Freibäder der Region dieses Jahr überhaupt nicht öffnen. Die Betriebs- und Hygienekonzepte haben gegriffen und wurden sehr gut umgesetzt. Die Badegäste haben sich sehr diszipliniert an die Schutz- und Hygieneregeln gehalten, so dass in beiden Freibädern kein Sicherheitsdienst beauftragt werden musste.“

Um die Anforderungen zu erfüllen, musste das Schul- und Sportamt eine Online-Reservierung bereitstellen, um mögliche Infektionsketten lückenlos nachverfolgen zu können. Zudem war es erforderlich, die Besucherzahlen auf maximal 1000 am Tag in Trier-Süd und 600 in Trier-Nord) und Zeitfenster einzurichten, um die Abstands- und Hygieneregeln zu gewährleisten. mic

Garbes: „Uns war von vornherein klar, dass wir die Zahlen der Vorjahre in Folge der vielen Einschränkungen nicht erreichen werden. Dennoch sind wir mit den Besucherzahlen unter den gegebenen Umständen sehr zufrieden. Wir haben rund 66.000 Badegästen (Nordbad: 31.600 Besucher; Südbad: 34.300) eine Alternative geboten, nachdem viele Menschen wegen der Pandemie nicht in den Sommerurlaub fahren konnten.“ Auch den schwimmsporttreibenden Vereinen konnten weitestgehend normale Trainingsbedingungen ermöglicht werden. Unter Beachtung der Schutz- und Hygieneregeln standen ihnen die Freibäder werktags von 19 bis 21 Uhr zur Verfügung. „Insgesamt haben in diesem Jahr rund 3300 organisierte Schwimmer, Taucher, Triathleten, Wasserspringer und Gymnastikgruppen diese Möglichkeit genutzt“, betont Matthias Ulbrich, zuständiger Abteilungsleiter im Amt für Schulen und Sport. Das Nordbad wird nach der Saison 2020 grundlegend saniert, sodass dort 2021 kein Badebetrieb stattfindet. Außerdem wird der Betrieb der städtischen Freibäder Trier-Nord und Trier-Süd zum 1. Januar auf die SWT AöR übertragen. mic

JUBILÄEN/ STANDESAMT

Vom 28. September bis 2. Oktober wurden beim Trierer Standesamt 54 Geburten, davon zwölf aus Trier, zehn Eheschließungen und 42 Sterbefälle, davon 18 aus Trier, beurkundet.

Jubiläen
Annemarie und Karl-Heinz Valentin feierten am 1. Oktober Diamantene Hochzeit.

Kabarett mit Roland Grundheber erleben

In der Reihe „Kulturkarussell“ bietet das Seniorenbüro am Mittwoch, 7. Oktober, 15.30 Uhr, einen Besuch im Atelier des Trierer Künstlers Roland Grundheber an. Dabei präsentiert der Kunstmaler, Karikaturist und Aktionskünstler sein Kabarett-Programm „Mitten im Leben“. Wegen der coronabedingt eingeschränkten Teilnehmerzahl ist eine Anmeldung im Seniorenbüro (0651/75566) erforderlich. red

Nicht ältestes Unesco-Welterbe

Im Text der Fraktion Bündnis 90/Grüne auf der Seite 2 der Rathaus Zeitung vom 29. September zum Thema autofreie Römerbrücke ist versehentlich eine falsche Angabe enthalten: Die Römerbrücke ist zwar die älteste Brücke Deutschlands, aber nicht das älteste Unesco-Welterbe. Diesen Fehler bitten wir zu entschuldigen. red

Herbstfreizeit für Grundschul Kinder

In den Herbstferien bietet die Familienbildungsstätte Trier am Krahnenufer mit einer städtischen Förderung wieder eine Betreuung für Grundschul Kinder mit und ohne Beeinträchtigung in der Zeit von 9 bis 14 Uhr an. Die Kinder können wochentags jeweils ab 8.30 Uhr vorbeigebracht werden. Sie erwartet ein vielfältiges kreatives Programm einschließlich eines jeweils frisch zubereiteten Mittagessens. Anmeldung erforderlich per E-Mail (info@fbs-trier.de) oder telefonisch: 0651/74535. red

Sorgearbeit fairer verteilen

Die Trierer Frauenbeauftragte Angelika Winter unterstützt das neugegründete bundesweite Bündnis „Sorgearbeit fair teilen“. Hintergrund ist der „Gender Care Gap“: Er besagt auf der Basis wissenschaftlicher Studien, dass Frauen im Durchschnitt täglich anderthalb Stunden mehr für Sorgearbeit aufwenden als Männer. Ihr Anteil beträgt damit 52 Prozent, in Paarrehaushalten mit Kindern sind es sogar 83 Prozent. Die Bundesarbeitsgemeinschaft kommunaler Frauenbüros und Gleichstellungsstellen (BAG), in der Winter schon seit einiger Zeit Mitglied ist, ist ein Gründungsmitglied des Bündnisses „Sorgearbeit fair teilen“. Mit dabei sind außerdem das Bundesforum Männer, verschiedene Frauenverbände, Gewerkschaften und kirchliche Organisationen.

Die ökonomischen und sozialen Folgen der ungleichen Aufteilung der Sorgearbeit, die sich in der Coronakrise in einigen Fällen sogar noch verschärft hat, sind nach Aussage der BAG schwerwiegend: Die Einkommen von Frauen sind häufig deutlich niedriger als die von Männern. Ihre beruflichen Entwicklungsperspektiven sind oft begrenzt und bei einer Trennung oder im Alter sind sie finanziell häufig nicht ausreichend abgesichert. Weitere aktuelle Informationen im Internet: www.frauenbeauftragte.de red

TRIER Amtliche Bekanntmachungen

Sitzung des Dezernatsausschusses II

Der Dezernatsausschuss II tritt zu einer öffentlichen/ nichtöffentlichen Sitzung am 7. Oktober 2020 um 17:00 Uhr im Großen Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zusammen.

Tagsordnung:

- Öffentliche Sitzung:**
1. Eröffnung
 2. Berichte und Mitteilungen
 3. Vorstellung Knotenpunkte – früher APAG
 4. Zwischenbericht „Aktionsplan Inklusion“
 5. Mieterhöhung in Teilen des städtischen Wohnungsbestandes – 2. Schritt
 6. Ehrenamtliche Flüchtlingsbegleitung
 7. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung:

8. Berichte und Mitteilungen
9. Verschieden

Trier, 28. September 2020

gez. Elvira Garbes, Bürgermeisterin

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung der Vergabekommission

Die Vergabekommission tritt am Donnerstag, 08.10.2020, 16.30 Uhr, Großer Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu einer Sitzung zusammen:

Tagsordnung:

Nichtöffentliche Sitzung:

1. Eröffnung
2. Berichte und Mitteilungen
3. Ersatzneubau für die Sporthalle Trier-West im Rahmen des kommunalen Investitionsprogramms 3.0-Rheinland-Pfalz (KI 3.0) – Auftragsvergabe
4. Bebauungsplan BZ 14 „westlich Monaiser Straße“ (GLOBUS) – Auftragsvergabe
5. Verschiedenes

Trier, 28.09.2020

Andreas Ludwig, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen

Sitzung des Dezernatsausschusses IV

Der Dezernatsausschuss IV tritt am Donnerstag, 08.10.2020, 17.00 Uhr, Großer Rathaussaal, Rathaus, Verw. Geb. I, Am Augustinerhof, zu einer Sitzung zusammen.

Tagsordnung:

Öffentliche Sitzung:

1. Eröffnung
2. Berichte und Mitteilungen
3. Ausbaubeiträge und Einführung Wiederkehrender Beiträge (mündlicher Bericht)
4. Bahnübergang Kapellenstraße (Trier-Ehrang) – mündlicher Bericht
5. Spielraumanalysen
6. Berufung in den Denkmalpflegebeirat der Stadt Trier
7. Mieterhöhung in Teilen des städtischen Wohnungsbestandes
2. Schritt

8. Bebauungsplan BN 94 – „Zwischen Maarstraße und Steinhausenstraße“, Beschluss über die öffentliche Auslegung

9. Bebauungsplan BW 82 „Hangseite Udostraße, Schwingstraße“ – Aufstellungsbeschluss

10. Anordnung der Umlegung „Filsch-Schellberg“ nach § 46 BauGB

11. Verschiedenes

Nichtöffentliche Sitzung:

12. Berichte und Mitteilungen

13. Grundstücksangelegenheiten

13.1. Grundstücksangelegenheit (Trier-Pfalzel)

13.2. Grundstücksangelegenheit (Trier-Pfalzel)

13.3. Grundstücksangelegenheit (Trier-Euren)

13.4. Grundstücksangelegenheit (Trier-Euren)

13.5. Grundstücksangelegenheit (Trier-Filsch)

13.6. Grundstücksangelegenheit (Trier-Ehrang)

14. Information über wichtige Projekte

15. Information über Abweichungen von Bebauungsplänen

16. Information über Ausnahmen von Veränderungssperren

17. Verschiedenes

Hinweis: In Umsetzung der 11. Corona-Bekämpfungsverordnung des Landes Rheinland-Pfalz vom 11.09.2020 ist die Anzahl der Gäste in der Sitzung begrenzt. Bitte beachten Sie die Hinweise vor Ort.

Trier, 28.09.2020

Andreas Ludwig, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.



Bekanntmachung

6. Änderungssatzung

zur Satzung für die SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier

Aufgrund der §§ 24 und 86a der Gemeindeordnung für das Land Rheinland-Pfalz in der Fassung der Bekanntmachung vom 31.01.1994 (GVBl. S. 153), zuletzt geändert durch Artikel 37 des Gesetzes vom 19.12.2018 (GVBl. S. 448), hat der Rat der Stadt Trier am 09.07.2020 folgende 6. Änderungssatzung zur Satzung für die SWT Anstalt des öffentlichen Rechts der Stadt Trier beschlossen:

Artikel 1

(1) § 2 Abs. 2 S. 4 wird in der Weise geändert, dass bei Spiegelstrich fünf die Worte „des Stadtbades“ gestrichen und durch die Worte „von Bädern“ ersetzt werden.

(2) § 2 Abs. 2 S. 4, wird um folgenden neuen 7. Spiegelstrich ergänzt:

„- Planung, Errichtung und Betrieb eines Stadtinformationssystems unter Übernahme und Weiterentwicklung des bestehenden Parkleitsystems“

Artikel 2

§ 14 wird wie folgt geändert:

„Die 6. Änderungssatzung tritt am Tage nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.“

Trier, 09. Juli 2020

Wolfram Leibe, Oberbürgermeister der Stadt Trier

Bekanntmachung

Ortsübliche Bekanntmachung über die öffentliche Bekanntgabe der Bestimmung und Abmarkung von Flurstücksgrenzen und Grenzpunkten in der Gemeinde Trier; Gemarkung Zewen

Auf Antrag des Eigentümers des Flurstücks Gemarkung Zewen, Flur 22 Nr. 235 wurde eine Zerlegung seines Flurstücks durchgeführt. Dabei wurde auch eine neue Grenzmarke in der gemeinsamen Grenze gegen das Flurstück Nr. 251 angebracht.

Über die Bestimmung und Abmarkung der Flurstücksgrenzen und Grenzpunkte wurde am **16.09.2020** eine Grenzniederschrift aufgenommen.

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: 0651/718-1136, Telefax: 0651/718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de. **Verantwortlich:** Michael Schmitz (mic/Leitender Redakteur), Ernst Mettlach (em/stellv. Amtsleiter), Petra Lohse (pe), Björn Guthel (gut) sowie Ralph Kießling (kig) und Britta Bauchenß (bau/Online-Redaktion). **Veranstaltungskalender:** click around GmbH. **Druck, Vertrieb und Anzeigen:** LINUS WITTICH Medien KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: 06502/9147-0, Telefax: 06502/9147-250, Anzeigenannahme: 06502/9147-222. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. **Erscheinungsweise:** in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassung, Thyrsusstraße, und im Theaterfoyer, Augustinerhof, aus. **Auflage:** 57 500 Exemplare.

Gemäß § 17 Abs. 3 Satz 1 des Landesgesetzes über das amtliche Vermessungswesen (LGVerw) vom 20. Dezember 2000 (GVBl. S. 572, BS 219-1) in der jeweils geltenden Fassung werden den Eigentümerinnen und Eigentümern der o. a. Flurstücke die Verwaltungsentscheidungen öffentlich bekannt gegeben.

Der verfügbare Teil der im Grenzermin angefertigten Grenzniederschrift hat folgenden Wortlaut:

Die neuen Flurstücksgrenzen werden entsprechend dem Ergebniss der Grenzmittlung, wie in der Skizze dargestellt, festgestellt.

Die Grenzpunkte werden auf der Grundlage der Entscheidung nach Nr. 1 Buchstabe c, wie in der Skizze dargestellt, abgemarkt.

Die Grenzniederschrift ist in der Zeit vom **21.10.2020 – 18.11.2020** bei der **Öffentlichen Vermessungsstelle Vermessungsbüro Dr.-Ing. H. J. Treinen, Öffentl. best. Verm. Ing., Hindenburgstraße 8 in 54290 Trier** ausgelegt und kann während der Öffnungszeiten (**Mo.- Fr. von 8.00 bis 12.45 Uhr sowie von 13.30 bis 16.30 Uhr**) eingesehen werden.

Die Verwaltungsentscheidung gilt nach § 1 Abs. 1 des Landesverwaltungsverfahrensgesetzes vom 23. Dezember 1976 (GVBl. S. 308, BS 2010-3) in der jeweils geltenden Fassung in Verbindung mit § 41 Abs. 4 Satz 3 des Verwaltungsverfahrensgesetzes nach Ablauf von 2 Wochen nach dieser ortsüblichen Bekanntmachung als bekannt gegeben.

Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen die genannte Verwaltungsentscheidung kann innerhalb eines Monats nach der Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist bei der **Öffentlichen Vermessungsstelle (Vermessungsbüro ÖbVI Dr.-Ing. H. J. Treinen, Hindenburgstraße 8 in 54290 Trier)**, schriftlich oder zur Niederschrift einzulegen.

Trier, den 30.09.2020

gez. Dr. Treinen

Dr.-Ing.H.J. Treinen – Öffentlich. best. Verm.Ing.
54290 Trier, Hindenburgstraße 8

Die gemäß § 35 der Gemeindeordnung für Rheinland-Pfalz erforderlichen Bekanntgaben der in den nichtöffentlichen Sitzungen des Stadtrates oder der Ausschüsse gefassten Beschlüsse sind im Anschluss an die jeweiligen Sitzungen (als Anlage) im Internet unter <https://info.trier.de/bi/> einsehbar.

Ende des amtlichen Bekanntmachungsteils

Zentrale Datenbank hilft beim CO₂-Sparen

Fachtagung für Energiemanagement in Trier

Anerkennung für das 1994/95 gestartete Energiemanagement der städtischen Gebäudewirtschaft. Die Energieagentur des Landes hat es kürzlich in ein Fortgeschrittenes Netzwerk der Kommunen aufgenommen. Um die Einsparpotenziale und weitere Nachhaltigkeitseffekte noch besser zu nutzen, luden die städtischen Experten Kollegen aus der Region zum Austausch ein.

Kommunen haben oft ein hohes Einsparpotenzial bei ihren Energieverbräuchen und den dadurch entstehenden Kosten. Durch eine Reduzierung des Verbrauchs entlasten sie ihren Haushalt und leisten einen Beitrag zum Klimaschutz. Für den Restbedarf bietet sich die Nutzung erneuerbarer Energien an. Neben der Reduktion der CO₂-Emissionen stärkt dies lokale Arbeitsplätze und die regionale Wertschöpfung.

Landesweite Übersicht

Ein erster Schritt ist eine kontinuierliche und transparente Erfassung und Auswertung der Daten. Die Energieagentur hat bereits zahlreiche Kommunen bei der Einführung unterstützt und verfügt über einen großen Bestand an Verbrauchszahlen. Dazu wird eine Datenbank aufgebaut, in der die

vorhandenen, aber auch die künftig zu erfassenden kommunalen Daten gesichert, analysiert und abgerufen werden können. Sie bildet die Basis für die flächendeckende Einführung eines digitalen Energiedatencontrollings. Parallel werden die vorhandenen und aufbereiteten Verbrauchsdaten analysiert und daraus regionale und landesweite Kennwerte gebildet. Sie bieten den Kommunen wertvolle Hilfestellungen, welche Projekte zuerst umgesetzt werden sollten, zeigen Erfolge bei der Umsetzung und geben Hinweise, an welchen Stellen weitere Unterstützung nötig ist.

Rückblick auf Trierer Projekte

Während der Tagung in Trier, bei der Baudezernent Andreas Ludwig ein Grußwort sprach, gab Umweltberater Johannes Hill einen Überblick zu klimapolitischen Aktivitäten der Stadtverwaltung. Er nannte neben dem Energiemanagement der Gebäudewirtschaft, das allein 280 Immobilien betreut, unter anderem die Quattro-pole-Energietouren zwischen 1999 und 2007, diverse Projekte der Lokalen Agenda 21, die Beteiligung am kommunalen Aktionsplan Entwicklungspolitik sowie zahlreiche Bauprojekte, wie etwa derzeit Photovoltaik-Anlagen auf drei Turnhallen. pe

Zuwachs für die essbare Stadt



Schülerinnen und Schüler des dritten Lehrjahrs der Gartenbauschule des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) präsentieren dieses und ein weiteres selbst gestaltetes und bepflanzt Hochbeet. Im Rahmen des Projekts Essbare Stadt geben sie vor dem DLR-Gebäude in der Tessenowstraße Einblicke in ihre Arbeit und werben für ein vielfältiges Grün in der Stadt. An der Einweihung des Projekts in Kooperation mit der Lokalen Agenda 21 nahmen auch mehrere Mitglieder des Ortsbeirats Heiligkreuz und Baudezernent Andreas Ludwig teil. Foto: LA 21

Fast alle Jugendlichen halten sich an die Regeln

Bilanz zu Kontrollen im Ausschuss vorgestellt

Die Bilder im Sommer sorgten für großes Aufsehen: Jugendliche und junge Erwachsene trafen sich in Frankfurt und Stuttgart in großer Zahl auf beliebten Innenstadtplätzen und randalierten, als die Polizei die für Corona-Zeiten viel zu großen Versammlungen auflösen wollte. In Trier ist die Lage deutlich entspannter. Das hat nach Einschätzung von Bürgermeisterin Elvira Garbes vor allem einen Grund.

Von Petra Lohse

Bei der Vorstellung eines Berichts zu Jugendschutzkontrollen in Pandemie-Zeiten verwies die Beigeordnete im Jugendhilfeausschuss darauf, dass man dank der engen Zusammenarbeit mit den freien Trägern der Jugendeinrichtungen auch in Krisenzeiten ein relativ vielfältiges Angebot bereitstellen könne. So werde wirkungsvoll verhindert, dass mangels Alternativen große informelle Treffpunkte entstehen, die vor allem bei reichlichem Alkoholgenuß schon mal aus dem Ruder laufen können. „Wir sind bislang gut durch die Corona-Zeit gekommen“, betonte Garbes.

Ähnlich äußerte sich die zuständige Jugendamtsabteilungsleiterin Bettina Mann, die den Bericht einer erkrankten Kollegin vorstellte. An den schon vor Corona beliebten Treffpunkten, wie zum Beispiel dem Bahnhofs- und dem Basilika-Vorplatz, der Trevirispassage und dem Palastgarten, fanden verstärkt Kontrollen des Jugendamts und des zuständigen Sachgebiets im

Polizeipräsidium statt. Von Juli bis Anfang September waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fast an jedem Wochenende unterwegs. Dabei zeigten sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen überwiegend kooperativ.

60 bis 80 Testkäufe im Jahr

Ein weiteres wichtiges Element im Jugendschutz sind die regelmäßigen Testkäufe, um festzustellen, ob sich Gastronomen und Einzelhändler an die gestaffelten Altersvorgaben beim Verkauf und dem Ausschank von Alkohol halten. Diese finden längst nicht nur an den Karnevalstagen statt, sondern das ganze Jahr über.

Bei Testkäufen von Minderjährigen, deren rechtliche Zulässigkeit das Land kürzlich erneut bestätigt hat, sind immer wieder städtische Azubis im Einsatz. Sie sind dann inkognito in Stadtteilen unterwegs, wo sie nicht leben. Vorher wird die Einwilligung der Erziehungsberechtigten eingeholt und es gibt eine Schulung im Jugendamt. Bei den Testkäufen, die auch in Tankstellen stattfinden, geht es nicht nur um die Sanktionierung möglicher Verstöße, sondern auch um eine nachhaltige Sensibilisierung der Gastronomen und Einzelhändler.

Jährlich gibt es etwa 60 bis 80 Einzelkontrollen im gesamten Stadtgebiet, die „Durchfallquote“ liegt bei etwa 30 bis 50 Prozent. Nach Einschätzung des Jugendamts besteht auch in Zukunft ein hoher Bedarf an den Testkäufen.

Französische Sozialkomödie

Die Reihe „Agenda-Kino“ im Broadway-Filmtheater wird am Dienstag, 20. Oktober, 19.30 Uhr fortgesetzt mit der französischen Sozialkomödie „Der Glanz der Unsichtbaren“. Sie spielt vorwiegend in einem Zentrum für wohnungslose Frauen, das geschlossen werden soll. Drei Monate bleiben den zuständigen Sozialarbeiterinnen, um ihren Schützlingen wieder auf die Beine zu helfen. In der Not wagen sie Neues. Filmpate dieses Abends in der Reihe der Lokalen Agenda 21 ist der Diözesanverband Trier des Kolpingwerks. red

Wahlvorschläge rechtzeitig abgeben

Die Frist zur Einschreibung von Wahlvorschlägen für die Landtagswahl im März 2021 endet am Dienstag, 29. Dezember, 18 Uhr. Es wird aber dringend empfohlen, die Unterlagen früher abzugeben, um mögliche Mängel noch beheben zu können. Das städtische Wahlbüro (Telefon: 0651/718-3150) ist zuständig für den Wahlkreis 25. Er umfasst das Stadtgebiet außer Biewer, Ehrang, Pfalzel und Ruwer/Eitelsbach. Diese Stadtteile gehören zum Nachbarwahlkreis 24. Das dafür zuständige Wahlbüro (0651/715-294) hat seinen Sitz bei der Kreisverwaltung, Willy-Brandt-Platz. red

Übersicht zu Straßenbaubeiträgen

Im Bauausschusses am 8. Oktober, 17 Uhr, Rathaussaal, wird unter anderem ein Bericht zu Straßenausbeiträgen und zur Einführung wiederkehrender Beiträge vorgestellt. red

Stolze Neubürgerin



Bei der zweiten städtischen Einbürgerungsfeier in diesem Jahr überreichte Oberbürgermeister Wolfram Leibe die Urkunden an insgesamt 26 Personen, die aus folgenden Ländern kommen: Bulgarien, Irak, Syrien, Ghana, Marokko, Griechenland, Frankreich, Philippinen, Kongo, Türkei, Ukraine, Ungarn, Spanien, Afghanistan, Libanon, Iran, Polen, Rumänien und Russland. Die Zeremonie fand erneut im Rokokosaal des Kurfürstlichen Palais statt. Zu den Neubürgerinnen und Neubürgern gehört unter anderem die Französin Florence Bernadette Alice Vareilles. Foto: Amt für Ausländerangelegenheiten